



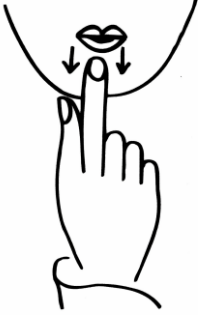




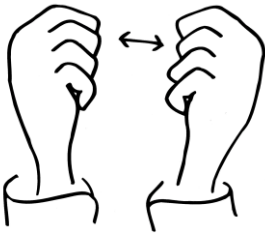





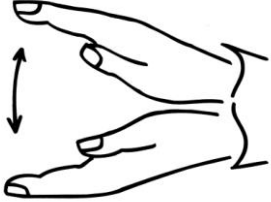







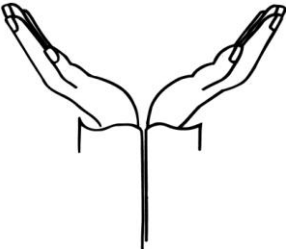








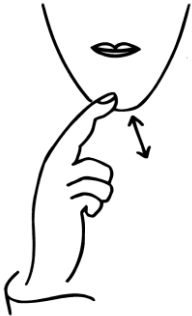
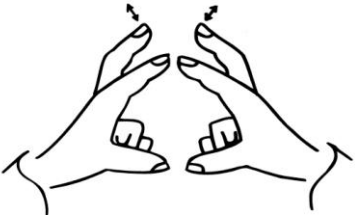

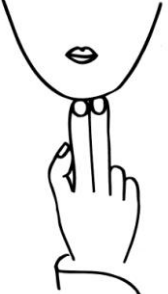
## Lautgebärden

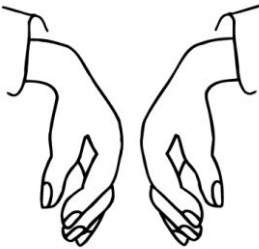


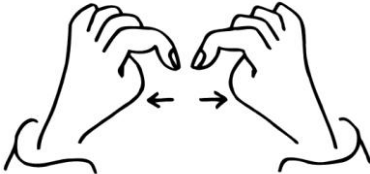
A		<p>Zeigefinger und Daumen bilden in Anlehnung an das gedruckte A ein Dreieck in Höhe des Halses. Die Figur symbolisiert zugleich die weite Mundöffnung beim Sprechen des A.</p>
B		<p>Der Zeigefinger wird über die geschlossenen Lippen gelegt und bewegt sich von den Lippen weg, wenn sie sich öffnen. Damit soll der Ort der Lautbildung bewusst gemacht werden.</p>
D		<p>„Daumen drücken“: Beide Daumen werden gegeneinander gedrückt bei geschlossener Faust.</p>
E		<p>Daumen und Zeigefinger einer Hand werden gespreizt. Sie werden in Mundhöhe so gehalten, dass sie den breiten Mund beim Sprechen des „e“ symbolisch noch breiter machen. Keine Berührung des Gesichtes.</p>
F		<p>Der Zeigefinger wird von unten gegen die Unterlippe gepresst. Keine Berührung der Lippe! Es wird über den Finger „gepustet“. Mit dieser Gebärde wird der Ort der Lautbildung betont.</p>
G		<p>Daumen und Zeigefinger bewegen sich bei sonst geschlossener Faust wie ein „Gänseschnabel“. „Eine Gans gackert.“</p>
H		<p>Anhauchen der inneren Handfläche. Diese Gebärde wird nur für das hörbare h (z.B. in Hase, sehen, Hof) eingefügt.</p>

I		<p>Der Zeigefinger tippt leicht oben auf den Kopf und deutet damit den i-Punkt an, den man oben auf dem kleinen i nicht vergessen darf.</p>
J		<p>Die Hand wird im Gelenk abgewinkelt waagrecht über dem Kopf gehalten, um die Größe eines „großen Jungen“ anzudeuten. Gleichzeitig erinnert die angewinkelte Hand mit dem Arm an das große geschriebene „J“.</p>
K		<p>Die Hände werden beide zur Faust geschlossen. Mit den Fingerknöcheln schlägt man leicht gegeneinander. Stabreim: „Knöchel klopfen“.</p>
L		<p>Die Hand wird geöffnet zum Kinn geführt und schließt sich dort um einen imaginären „langen Bart“. Sie streicht um diesen Bart herum nach unten.</p>
M		<p>Drei Finger liegen vor den geschlossenen Lippen, um die nasale Bildung des Lautes bewusst zu machen. Der Luftstrom geht durch die Nase und deutet die drei „Beinchen“ des kleinen m an.</p>
N		<p>Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand werden an den rechten Nasenflügel gelegt. Das Kind soll den Luftstrom durch die Nase spüren und sich daran erinnern, dass das „n“ zwei „Beinchen“ hat.</p>
O		<p>Der Zeigefinger fährt einmal um den Mund herum und deutet damit die Form des O und den „runden Mund“ an.</p>

P		<p>Die rechte Hand wird leicht zur Faust geschlossen und der Handrücken waagrecht vor den Mund gehalten. Nun spricht das Kind „p“ auf den Handrücken und spürt dabei den Lufthauch. Zur Einführung kann man ein Stückchen Watte auf den Handrücken legen und herunterpusten.</p>
Qu		<p>Das „Q“ wird niemals isoliert dargestellt, sondern in der Lautbildung „Qu“. Die Hände liegen mit den Handflächen aufeinander und bilden so ein „Quakmaul“, das sich einmal öffnet und schließt.</p>
R		<p>Die Zeigefinger beider Hände kreisen in der Vertikalen umeinander, wie um ein großes Rad. Dazu wird die Vorstellung eines rollenden Rades gegeben.</p>
S		<p>Der rechte Zeigefinger wird ausgestreckt und fährt von einer Stelle rechts außerhalb des Körpers in Brusthöhe bis etwa zur Körpermitte (Vorstellung: „Ein Auto saust vorbei“ oder „eine Biene summt vorbei!.“).</p>
T		<p>Die geschlossene Faust wird mit der Daumenseite als „Trompete“ vor den Mund gehalten.</p>
U		<p>Der Zeigefinger tippt einmal von unten gegen das Kinn (deutet auf die Kontur der unteren Gesichtshälfte, die einem „U“ entspricht). Diese Gebärde wurde gewählt, um eine deutliche Unterscheidung zum Zeichen für das O zu ermöglichen.</p>
V		<p>Zeige- und Mittelfinger bilden ein großes V, durch das hindurchgepustet wird. Die Fingerspitzen sollen etwa auf der Höhe der Unterlippe gehalten werden.</p>

w		<p>Beide Hände fächeln über die Schulter hinweg nach hinten Luft. „Wind wehr weit weg“ wird als Stabreim dazugegeben.</p>
x		<p>Die Unterarme bilden vor dem Körper in Brusthöhe ein „X“.</p>
y		<p>Beide Unterarme werden aneinandergelegt. Die Hände bilden den oberen Teil des „Y“.</p>
z		<p>Der Zeigefingerspitze bis in Augenhöhe hochgeführt und bewegt sich dann in einer Zick-Zack-Bewegung nach unten. (Zorro-Zeichen)</p>
ei		<p>Eine Hand streichelt die Wange. Bei der Einführung wird die Vorstellung an das Streicheln eines Babys geweckt.</p>
au		<p>Die locker gehaltene rechte Hand führt eine leichte Schüttelbewegung aus dem Handgelenk nach unten aus (als ob ein Hund seine verletzte schmerzende Pfote vorzeigt).</p>
eu		<p>Zeigefinger und Daumen bilden je einen geschlossenen Kreis um die Augen (große Eulenaugen)..</p>

-en		<p>Die Hände werden zunächst geöffnet und in Brusthöhe gehoben, die Handflächen nach vorn. In einer raschen Bewegung schließen sich die Hände zur Faust. Vorstellung: Man muss die beiden Beinchen des „n“ rasch festhalten, um das „en“ nicht zu verlieren.</p>
-er		<p>Die gleiche Bewegung wie bei -en, nur mit einer Hand ausgeführt, weil das kleine „r“ nur ein „Beinchen“ hat.</p>
-el		<p>Der Zeigefinger tippt einmal kurz gegen das Kinn und bewegt sich gleich wieder nach unten.</p>
ä		<p>Die Gebärde „A“ wird gezeigt und darüber mit den Mittelfingern gewackelt.</p>
ö		<p>Die Gebärde für „O“ wird mit Zeige- und Mittelfinger gezeigt.</p>
ü		<p>Die Gebärde für „U“ wird mit Zeige- und Mittelfinger gezeigt.</p>

<p><b>äu</b></p>		<p>Die Gebärde für „AU“ wird mit beiden Händen ausgeführt</p>
<p><b>sch</b></p>		<p>Beide Fäuste drücken auf die beiden leicht aufgeblasenen Wangen, so dass die Luft mit dem „sch-Laut“ entweicht.</p>
<p><b>ch</b></p>		<p>Das Gesicht wird leicht angehoben. Der Zeigefinger deutet auf die Zähne, der Daumen auf den Kehlkopf.</p>
<p><b>ß</b></p>		<p>Beide Zeigefinger greifen in einen imaginären Ring aus Garn und „reißen“ den Ring mit einer kräftigen Bewegung nach außen entzwei.</p>